



1. Allgemein

a. Neue Satzung des hbz

Am 1. Januar 2023 startete das hbz mit einer [neuen Satzung](#) in das Jahr seines 50-jährigen Bestehens. Die neue Governance umfasst eine klare Ausrichtung auf ein Zusammenwirken insbesondere mit den wissenschaftlichen Bibliotheken in der Trägerschaft des Landes und den Auftrag, zentrale bibliothekarische Infrastrukturen und innovative Services vorzuhalten.

Das hbz freut sich auf die neue Ära der Zusammenarbeit mit seinen Kunden und Partnern. In Zentrum der Zusammenarbeit steht der hbz-Rat als neues kooperatives Gremium. Dessen erste Sitzung fand am 24. Februar statt und diente insbesondere dazu, den Vorstand des hbz-Rates wie folgt zu wählen (in alphabetischer Reihenfolge):

Guido Kippelt (Hochschule Hamm-Lippstadt), Andreas Klingenberg (Hochschule für Musik Detmold), Uwe Stadler (Bergische Universität Wuppertal), Nicole Walger (Universität Duisburg-Essen)

b. Neuausrichtung des hbz

Ergänzend zur neuen Satzung zielt die Neuausrichtung des hbz auf eine stärkere Kundenorientierung des hbz, innovative Services und effizientere Abläufe, unterstützt durch eine optimierte Organisation. Im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen begleitet Albert Bio, Ltd. Bibliotheksdirektor a. D., das hbz in diesem Prozess. Konzeptionell vorbereitet ist die Zusammenführung von mehreren Gruppen in 2023 zu übersichtlichen und thematisch zusammengehörigen Servicebereichen, die jeweils durch ein neu eingeführtes Produktmanagement in Bezug auf eine zielgruppenorientierte Kommunikation nach außen vertreten werden. Im Bereich der Kommunikation werden weitere Meilensteine die Umsetzung eines inhaltlich neu ausgerichteten Webauftritts sowie die Umsetzung eines schlanken, schnell erschließbaren und digital zur Verfügung gestellten Berichtswesens umfassen.

Im hbz entsteht ein einheitliches Ticketsystem, das schnelle Reaktion ermöglicht und hohe Zuverlässigkeit beim Kundensupport sicherstellt, indem das seit einem Jahr bereits sehr erfolgreich für den Alma-Support eingesetzte System Zammad weiter eingeführt wird.

Die Neuausrichtung des hbz erfolgt insgesamt prozessorientiert und ist ausgerichtet auf den Nutzen der Hochschulbibliotheken, Wirtschaftlichkeit und hohe Servicequalität.

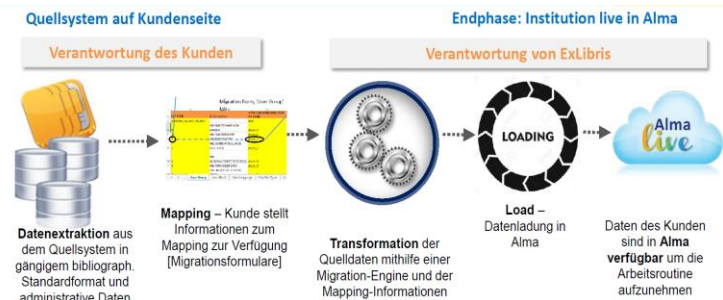
2. Bibliotheksmanagementsysteme

a. Alma/GO:AL

Wave 3

Die 22 Bibliotheken der dritten und letzten Wave bereiteten in den Monaten Dezember 2022 und Januar 2023 ihre Testmigration vor. Bis Ende Januar wurden aus dem Quellsystem ein Datenextrakt und zusätzlich administrative Daten geliefert, die Ex Libris mittels einer Migration Engine in die Alma-Umgebung lud. Ergänzend trugen die Bibliotheksteams die benötigten Mapping-Informationen in ein Migrationsformular ein und mithilfe des komplexen Konfigurationsformulars konnte Ex Libris die Erstkonfiguration vornehmen. Die Testmigration erfolgte in drei Migrationsgruppen, die auch beim Cutover bestehen bleiben werden. Die letzten Bibliotheken werden ihre Alma-Instanz am 2. März übernehmen. Im Anschluss daran folgt die Datenprüfung und der Feinschliff an der Konfiguration. Fragen dazu werden in dedizierten Sprechstunden beantwortet.

Ab Mai werden die Workshops stattfinden, in denen alle Beteiligten sich über ihre Workflows in Alma im Sinne der ‚Best-Practice‘ austauschen können.



Quelle: Ex Libris

NERS (New Enhancements Request System)

Aufgrund einer Vereinbarung der internationalen Gruppe der Ex Libris User (IGeLU) mit Ex Libris können User über das NERS-Tool ihre Verbesserungsvorschläge einstellen. Ex Libris hat dabei zugesagt, die drei Vorschläge mit der größten Zustimmung umzusetzen. Aus unserem Konsortium beteiligten sich Bibliotheken der ersten beiden Waves an der ersten Umfrage (Januar/Februar) für Alma-Verbesserungen. Die nächste Runde steht im Juni an.

Besuch aus Israel

Ende Februar war Dana Moshkovits, Vice President Product Development bei Ex Libris, zu Gast im hbz, um sich unter anderem zusammen mit Bibliotheksvertreter:innen über ihre Erfahrungen mit der neuen Alma-Infrastruktur auszutauschen.

b. FOLIO/GOKb

Im Dezember 2022 wurde die neue FOLIO Nolana Version veröffentlicht.



FOLIO Nolana Release

Die FOLIO Community wächst stetig weiter. Nun ist auch CAVAL, ein australisches Consortium, live mit FOLIO. Die Library of Congress, das MOBIUS Consortium (USA) sowie die Nationalbibliothek von Australien haben sich ebenfalls für einen Umstieg auf FOLIO entschieden und bereiten aktuell die Migration vor.

Im Dezember erschien das neue Release 1.4 der GOKb mit einem aussagekräftigen KBART-Validator als zentrale Neuerung. Der KBART-Validator kann auch ohne Einloggen in die GOKb genutzt werden und bietet die Möglichkeit, beliebige KBART-Dateien auf ihre Korrektheit zu überprüfen und sich Fehler ausgeben zu lassen. Damit ist er als Tool sowohl für Bibliotheken wie auch für Anbieter geeignet.

Eine weitere Neuerung des Releases 1.4 ist die direkte Verlinkung von Datensätzen weiterer Systeme wie etwa ZDB, EZB sowie das ISSN-Portal. Auf dieser Basis können Bibliotheken die parallelen Aufnahmen von E-Journals und Paketen in verschiedenen Systemen vergleichen.

Im Rahmen von Metadaten.nrw wird im Teilprojekt „Zentraler Knoten für e-Ressourcen-Identifikation“ ein Service auf Basis der GOKb entwickelt. Die E-Ressourcen werden mit einer Vielzahl unterschiedlicher Identifikatoren angereichert, miteinander verknüpft und über eine API und eine Weboberfläche zugänglich gemacht. Daraus ergibt sich ein erheblicher Nutzen für Hochschulbibliotheken, da die Katalogisierung vereinfacht, die Datenflüsse verschlankt und somit der Aufwand für diese Arbeiten innerhalb der Bibliotheken nennenswert reduziert wird.

Auch international wächst das Interesse an der GOKb. So werden zurzeit Gespräche mit dem schwedischen BIBSAM Consortium geführt, die ihre Pakete künftig in der GOKb verwalten

wollen. Die monatlichen Infostunden finden ebenfalls stetig wachsenden Zuspruch. Die [Protokolle](#) sind einsehbar.

Das kommende Release 1.5 wird eine komplette Überarbeitung der Sichten zur Datenbereinigung umfassen, wodurch sich die Bearbeitung von semantischen Inkonsistenzen deutlich nutzerfreundlicher gestaltet.

3. Verbunddienstleistungen

a. GO:AL-Projekt – Alma-Netzwerkzone und Verbundservices

Produktionsbetrieb Alma-Netzwerkzone und Aleph-Verbunddatenbank

Für den Bereich Katalogisierung in der Alma-Netzwerkzone wurden insbesondere für Satzschablonen sowie Normalisierungs- und Ableitungs-routinen weiterhin laufend Optimierungen vorgenommen.

Der Neuaufbau der Kollektion "IzZDB" (lizenfreie Zeitschriften) in der Netzwerkzone konnte über die Weihnachtstage erfolgreich durchgeführt werden. Das neue Kriterium für den Neuaufbau der Kollektion "IzZDB" ist MARC 21-856 \$\$z "kostenfrei" und "Nicht-EZB-url". Es werden nun genau so viele Portfolios für die IzZDB-Kollektion gebildet wie "kostenfrei"-URLs am Titel vorhanden sind.

Die UB Wuppertal ist Mandantin des seit Dezember 2021 online verfügbaren [NOAH-Portals](#). Für die Schnittstelle Metadaten wurde in der Aleph-Verbunddatenbank ein neuer [Harvester mit dem Workflow „Retrodigitalisierung“](#) aufgesetzt. Kurz danach wurde für dieselbe Schnittstelle ein zweiter [Harvester mit dem Workflow „Publikationsservice: Dissertationen und Habilitationsschriften“](#) für die UB Wuppertal in Produktion genommen.

Wave 2

Nach den erfolgreichen Migrationen der 16 Bibliotheken der Wave 2 fanden in den Institution Zones weitere Anpassungen und Optimierungen statt. Der Workflow Kataloganreicherung konnte erfolgreich in die Alma-Institutionszonen der RWTH Aachen und der ULB Münster aufgenommen werden.

An dem Upload von Bestandsdaten an die ZDB aus den Alma-IZs wurde von den Bibliotheken und dem hbz intensiv gearbeitet, woraufhin der ZDB am 10. Februar die erste produktive Datenlieferung bereitgestellt werden konnte.

Wave 3

Die Arbeiten in den Fachexpert:innengruppen zur Vorbereitung der Testmigration der 22 Bibliotheken der Wave 3 waren um-



fangreich und intensiv.

Im Berichtszeitraum führte das hbz zusammen mit Vertreter:innen der Bibliotheken der Wave 1 und Wave 2 weitere Wissenstransfers im Bereich Ressourcenmanagement durch, z. B. zu den Bindeeinheiten, dem Upload von Bestandsdaten an die ZDB und dem ZDB-Konzept für NZ-Phase 2.

Zudem wurde im Rahmen der Ex-Libris-Workshops „Alma Collaborative Networks“ am 26. Januar ein Live Training durch das hbz angeboten.

Zu den behandelten Themenkomplexen wurden in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken der Wellen 1 – 3 weitere umfangreiche Fragen- und Antwortenlisten erstellt.

Nach der Testmigration steht den Bibliotheken für die Tests eine Netzwerkzone mit der Datenstruktur entsprechend der Netzwerkzone Phase 2 zur Verfügung (s. u.). Das Setup für die Katalogisierung wird in den nächsten Wochen sukzessive erweitert. Die Schnittstellen für die Synchronisierung der Titel- und Bestandsdaten zwischen Aleph und Alma werden für den Testbetrieb nicht implementiert.

Außerdem konnten die Festlegungen zu den benötigten lokalen Feldern für die Bibliotheken der Wave 3 abgeschlossen und das neue Extension Pack an Ex Libris für den Import in die zukünftigen Produktionssysteme der Wave 3 bereitgestellt werden.

Für die Titeldatenaufbereitung im MARC-21-Format beauftragten einzelne Neukunden eine externe Firma, die die maschinellen Bereinigungsarbeiten für die Migration durchführte.

Netzwerkzone (NZ) Phase 2

Als Termin für die Umstellung der Netzwerkzone auf die Phase 2 wurde Ende April 2023 mit Ex Libris aufgrund verschiedener Sachzwänge sowie Vorgaben durch Ex Libris vereinbart. Die Migration auf die Phase 2 wird in einer Downtime der hbz-Verbunddatenbank durchgeführt. Der genaue Termin wird mitgeteilt, sobald er feststeht.

Im Folgenden werden einige wichtige Änderungen der Netzwerkzone Phase 2 beschrieben:

Allgemeine Änderungen für die Katalogisierung

In der Netzwerkzone Phase 2 löst die Alma-Netzwerkzone die Aleph-Verbunddatenbank als Masterdatenbank ab. Die kooperativen Services des hbz erfolgen ab diesem Zeitpunkt vorrangig in Alma. Nicht-Alma-Bibliotheken arbeiten weiterhin und wie gewohnt mit dem Aleph-Client. Die Aleph-Verbunddatenbank als sogenannte „Aleph-Bridge“ wird mit der neuen Masterdatenbank laufend synchronisiert und „versorgt“ die Nicht-

Alma-Bibliotheken weiterhin über die bisherigen Schnittstellen. Dies bedeutet auch, dass die eindeutige hbz-Identifikationsnummer zukünftig für Neuzugänge in der Alma-Netzwerkzone erzeugt wird. Auch Neuzugänge, die über den Aleph-Client erfasst werden, erhalten die hbz-Identifikationsnummer generiert aus der Alma-Netzwerkzone (Ausnahme: ZDB-Titeldatensätze, s. u.). Die Plausibilitätsprüfungen von Titeldatensätzen finden in der Alma-Netzwerkzone statt.

ZDB-Titeldatensätze

ZDB-Titeldatensätze werden in der Alma-Netzwerkzone und der Aleph-Verbunddatenbank zukünftig getrennt gehalten (sie werden also nicht über die Schnittstelle zwischen Alma und Aleph übertragen):

- ZDB-Titeldatensätze erhalten in der Alma-Netzwerkzone keine hbz-Identifikationsnummer; die Verlinkung der ZDB-Titeldatensätze aus der IZ und der NZ findet über die ZDB-Identifikationsnummer statt.
- Nicht-ZDB-Titeldatensätze, die in der Alma-Netzwerkzone mit ZDB-Titeldatensätzen verlinkt sind, werden zukünftig nicht mehr über die HT-Identifikationsnummer verlinkt, sondern über die ZDB-Identifikationsnummer.
- Beim Cutover zur NZ Phase 2 findet ein entsprechender Austausch der Identifikationsnummern statt; zudem wird eine Grundlieferung der ZDB in die Alma-Netzwerkzone eingespielt.
- Für die Aleph-Verbunddatenbank bleibt im Wesentlichen alles wie bisher.

Migration im Bereich Titeldaten

Neben den oben genannten Datenmanipulationen im Bereich der ZDB finden weitere Arbeiten im Bereich der Titeldaten statt.

Da in der Netzwerkzone Phase 1 die Datensatzlevel über die Versorgungsschnittstelle nicht korrekt nach Alma übertragen werden konnten/können, muss in der NZ-Phase 2 der Datensatzlevel in der Alma-Netzwerkzone entsprechend dem CAT-Level der Aleph-Verbunddatenbank wieder angeglichen werden. Damit gibt es in der Alma-Netzwerkzone, wie aus der Aleph-Verbunddatenbank gewohnt, drei Datensatzlevel:

- Datensatzlevel 50 für provisorische Titelaufnahmen (z. B. Bestellaufnahmen), Titelaufnahmen der Retrokonversionsprojekte, Titelaufnahmen von Nichtfachkräften
- Datensatzlevel 60 für alle Titeldatensätze außer Datensatzlevel 50 und 90
- Datensatzlevel 90 für Titeldatensätze ZDB



Da außerdem in der Netzwerkzone Phase 1 der Zeitstempel der Titeldatensätze nicht korrekt in die Alma-Netzwerkzone übertragen wurde/wird, muss dieser entsprechend dem Zeitstempel in der Aleph-Verbunddatenbank (MAB2 003 = Datum der letzten Korrektur) aktualisiert werden, bevor der Produktionsbetrieb für Phase 2 aufgenommen werden kann.

Daneben wird die Konvertierung „MARC 21 -> MAB2“ umfangreich erweitert, um die Katalogisierung in Alma als Master zu optimieren.

Migration im Bereich Bestandsdaten

Die Bestandsinformationen der Nicht-Alma-Bibliotheken werden aus der Aleph-Verbunddatenbank in sogenannte „Alma-Institution Zone-Bridges“ importiert. Damit ist in Alma der gesamte hbz-Verbundbestand inklusive der Bestände der Nicht-Alma-Bibliotheken sichtbar (also auch die Bestände der Wave 3, die erst im Sommer migrieren).

In Vorbereitung des Umstiegs müssen alle zentralen Dienste der hbz-Verbunddatenbank angepasst werden: Viele Dienste werden zukünftig vollständig aus Alma heraus betrieben, während in anderen Bereichen die Aleph-Verbunddatenbank noch Teile der Dienste übernimmt. Die umfangreichen Vorarbeiten und Tests für die Umstellung wurden in den letzten zwei Jahren mit hoher Priorität verfolgt, mussten jedoch immer mit den höher priorisierten Arbeiten für die Begleitung der verschiedenen Waves in Einklang gebracht werden.

Viele Vorarbeiten sind bereits weit gediehen. So sind z.B. die Anpassungen für die Umstellung des E-Book-Services auf Alma und dem Publishing aus der Alma-Netzwerkzone zur zentralen Lieferung der Titel- und Bestandsdaten an verschiedene Discovery-Dienste (u. a. für IntrOX, die Fernleihe, lobid, GVI etc.) über ein General Publishing in der Alma-Netzwerkzone bereits weit fortgeschritten.

Über den konkreten Ablauf der Umstellung und mögliche Service-Einschränkungen in der Übergangsphase werden weitere Informationen über die einschlägigen Informationskanäle zur Verfügung gestellt werden.

In einem Folgeprojekt müssen anschließend wie geplant alle (Hintergrund-)dienste der hbz-Verbunddatenbank vollständig auf Alma migriert werden.

b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

Das hbz bietet seinen Verbundbibliotheken einen zentralen Service zur Einspielung von E-Book-Metadaten in die Verbunddatenbank (zentraler Nachweis) sowie i. d. R. zusätzliche Bestandsgenerierung und Belieferung der Titel über die zentralen Schnittstellen in die einzelnen Lokalsysteme.

Aufgrund des vermehrten Erwerbs von E-Books – nicht zuletzt im Rahmen der Initiative E-Books.NRW – ergeben sich gesteigerte Anforderungen an die Versorgung der Bibliotheken mit E-Book-Metadaten durch das hbz. Trotz angespannter Personallage während des Umstiegs auf Alma und der Vorbereitungen auf Netzwerkzone Phase 2 werden weiterhin beträchtliche Anstrengungen unternommen, um die zentral erworbenen Pakete in die Verbunddatenbank einzuspielen und an die Lokalsysteme zu verteilen. So konnten im Dezember 2022 die Bestände zu den im Rahmen der Initiative E-Books.NRW lizenzierten englischen Springer Paketen – sofern gewünscht – ausgeliefert werden. Auch für die Kollektionen Elsevier Freedom Collection EBS bis 31. Dezember 2023 (ZDB-33-Elsevier-EBA) und Duncker & Humblot eLibrary EBS bis 31. Dezember 2023 (ZDB-54-Duncker-EBA) wurden neben den Metadaten die dazugehörigen Bestände ausgeliefert.

Eine Übersicht über alle regelmäßigen Importe finden Sie im Service-Wiki auf der Seite [„Übersicht über Häufigkeit und Export von Paketeinspielungen“](#).

Regelmäßig werden dem hbz zu den zentral verwalteten Paketen von den Verlagen E-Book-Titel gemeldet, die aus dem Programm eines Verlages und damit aus dem entsprechenden Paket genommen werden. Diese stehen somit beim hbz zur Löschung an. Das hbz hat nach der Migration der Wave 2-Bibliotheken damit begonnen, aufgelaufene maschinelle Löschungen durchzuführen. Vor der Durchführung einer maschinellen Löschung muss sichergestellt sein, dass am betreffenden Titel keine fremden Lokalsätze hängen. Darunter versteht man Lokalsätze, die nicht vom hbz im Rahmen der Bestandsauslieferung zu Titeln eines hbz verwalteten Paketes ausgeliefert wurden, sondern bei Einzelkäufen manuell von einer Bibliothek an einen Titel, der auch Bestandteil eines Paketes ist, gehängt wurden. Bibliotheken werden in diesen Fällen per Mail benachrichtigt, dass sie einen solchen fremden Lokalsatz entweder löschen oder umhängen müssen, falls er noch benötigt wird (ggf. nach Anlage der benötigten Titelaufnahme als Kopie).

Das hbz erstellte hierzu eine entsprechende FAQ-Liste, die auf der Service-Wiki-Seite [„Löschungen“](#) zu finden ist. Es sei an dieser Stelle nochmals allgemein daran erinnert, dass die Geschäftsregelungen vorsehen, dass bei einzeln erworbenen E-Books, die auch in den zentral verwalteten Kollektionen vorkommen, keine durch das hbz verwalteten Titel direkt verwendet werden sollen (durch "Anhängen" eines lokalen Portfolios / Lokalsatzes). Stattdessen sollen die Titel dupliziert und "stand alone" genutzt werden.



Ausblick

Zentrales Thema in den nächsten Monaten wird neben den Vorbereitungen auf die Umstellung des zentralen E-Book-Services auf Netzwerkzone Phase 2 die weitere Betreuung der Wave 3-Bibliotheken sein. Außerdem ist die Auslieferung weiterer Meta- und Bestandsdaten zu Paketen geplant. Informationen dazu finden Sie auf der Service-Wiki-Seite [„1c - Übersicht zu geplanten Paketeinspielungen / Paketkorrekturen“](#).

4. Lieferantunabhängiges Bestellsystem ELi:SA/Bestellautomatisierung

ELi:SA ist ein lieferantunabhängiges Erwerbungsportal für Literatursichtung und -auswahl, das vom Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen seit April 2018 betrieben wird. Neben der Sichtung und Auswahl von Literatur über a) die Profilierung von deutsch- und englischsprachigen Verlagsdaten oder b) über importierte Listen von Anschaffungsvorschlägen werden automatisierte Datenflüsse bis ins Lokalsystem angeboten. Dort werden dann die tatsächlichen Bestellungen bei beliebigen Lieferanten (inkl. dem lokalen Buchhandel) ausgelöst – je nach Wunsch der Bibliothek automatisch oder manuell.

Mit der Verfügbarkeit des Alma-Systems (voraussichtlich Mitte/Ende Februar) nimmt ab März die Fachexpert:innengruppe ELiSA (kurz: FEx ELiSA) der Bibliotheken der Wave 3 ihre Arbeit auf. Beim Wissenstransfer für die Wave 3 zur Anbindung von ELi:SA an Alma wird das hbz von den Bibliotheken der Wave 2 unterstützt. Die ULB Bonn plant parallel zum Go-Live in Alma im Sommer mit ELi:SA produktiv zu gehen.

Mit dem anstehenden Umstieg der Netzwerkzone (NZ) auf die Phase 2 wird das aktuelle Matchverfahren von der Aleph-Verbindungsdatenbank auf die Alma-NZ verlagert. Das hbz prüft derzeit die möglichen Match-Methoden in Alma und befindet sich hierzu in Abstimmung mit Ex Libris.

Darüber hinaus hat Nielsen, eine der Datenquellen für ELi:SA, angekündigt, seine Metadaten-Lieferungen im Format ONIX 2.1 einzustellen. Zukünftig werden diese nur noch im Format ONIX 3.0 geliefert, welche ELi:SA derzeit nicht importieren kann. Um zum jetzigen Zeitpunkt eine Umstellung aller Import-Prozesse auf ONIX 3.0 zu vermeiden, wird zunächst ein Konverter von ONIX 3.0 auf ONIX 2.1 aufgebaut, der zukünftig dem Import in ELi:SA vorangestellt werden soll.

Bibliotheken, die an der Nutzung von ELi:SA interessiert sind, wenden sich bitte an [elisa\[at\]hbz-nrw.de](mailto:elisa[at]hbz-nrw.de). Das hbz führt ELi:SA gerne im Rahmen einer Webkonferenz vor. Dabei können mit einer Bibliothek sehr gut auch Verständnisfragen zu ELi:SA und

mögliche Besonderheiten eines lokalen Einsatzes geklärt werden.

5. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

Das DigiBib-Portal besteht seit 23 Jahren und wird in 281 Bibliotheken als Recherche- und Informationseinstieg zur Verfügung gestellt.

Im Berichtszeitraum gab es weitere DigiBib7-Freischaltungen:

- Verbundsicht BIBDIA mit den Stadtbibliotheken Bochum, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Mönchengladbach (5. Dezember 2022)
- Stadtbibliothek Meerbusch (5. Dezember 2022)
- Stadtbibliothek Nürnberg (5. Dezember 2022)
- Verbundsicht Bibliotheken im Kreis Mettmann mit den Stadtbibliotheken Erkrath, Haan, Heiligenhaus, Hilden, Langenfeld, Mettmann, Monheim, Ratingen, Velbert, und Wülfrath (19. Dezember 2022)
- Lebendige Bibliothek Bottrop (16. Januar 2023)
- Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (16. Januar 2023)
- Stadtbibliothek Paderborn (16. Januar 2023)
- Zentralbibliothek der Medizin (16. Januar 2023)
- AachenJuelichBib: die gemeinsame Sicht der Bibliotheken aus Aachen und Jülich (16. Januar 2023)
- Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (30. Januar 2023)
- Verbundsicht des Main-Kinzig-Kreises mit den Stadt- bzw. Gemeindebüchereien Bruchköbel, Erlensee, Gelnhausen, Hanau, Nidderau, Rodenbach und Schlüchtern (30. Januar 2023)
- Hochschule Ludwigshafen (13. Februar 2023)
- UB Bochum (27. Februar 2023)
- THB Georg Agricola Bochum (27. Februar 2023)
- StB Lüdenscheid (27. Februar 2023)



Neue DigiBib-Sicht der Katho NRW

Des Weiteren befinden sich mehrere Verbundsichten in Vorbereitung für den Umzug auf die DigiBib7-Version:

- Verbundsicht der Bergischen Bibliotheken



- Bibliotheksverbund EN-MK-BIB (Ennepe-Ruhr-Kreis und Märkischer Kreis)
- Bibliotheken im Kreis Mettmann (METTBIB)
- Bibliotheken im Kreis Recklinghausen
- Bibliotheken Rheinberg/Oberberg
- Bibliotheksverbund Bibliotheken Rhein Main (RHEINMAIN)

Die DigiBib-Sichten der Pfalzbibliothek Kaiserslautern, der Katholischen Öffentlichen Bücherei Overath und des Hamburger Instituts für Sozialforschung (HIS) wurden aus unterschiedlichen Gründen gekündigt. Das HIS nutzt weiterhin das Angebot DigiLink aus dem Portfolio der DigiBib-Lösungen.

Munzinger hat ein neues Portal. Die Metasuche wird aktuell auf die neue Version vorbereitet. In DigiLink sind die meisten Munzinger-Links aktualisiert.

Alma-Umstieg

Für den Wechsel auf Alma stand bereits in der ersten Welle mit DigiBib IntrOX ein produktionsfähiges Discovery zur Verfügung. Nach der erfolgreich gestalteten Migration der zweiten Alma-Wave liegt jetzt der Schwerpunkt auf der Vorbereitung der Anbindungen der 22 Bibliotheken der Wave 3.

b. DigiBib IntrOX

In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz setzen aktuell 16 Hochschulbibliotheken¹, eine Großstadtbibliothek und das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) DigiBib IntrOX produktiv ein. Die Hochschule für Gesundheit (Bochum), die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe sowie die TH Agricola (Bochum) haben sich ebenso für IntrOX entschieden wie die Hochschule für Musik in Detmold und die Landesbibliothek Detmold, die Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf sowie die Hochschule für Musik und Tanz Köln. Diese Bibliotheken werden im Rahmen der dritten Alma-Wave auf das DigiBib-Discovery umsteigen. Weitere Hochschulbibliotheken bekundeten Interesse.

6. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 550 Bibliotheken genutzt. Davon setzen 526 Bibliotheken in zehn Onleihe-Verbänden aus ganz Deutschland die DigiAuskunft im Onleihe-Support ein. Das Geschäftsmodell ermöglicht die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft. Es spiegelt hiermit Varianten aus Supportalltag und -praxis der teilnehmenden Bibliotheken und erfreut sich einer unverändert

großen Resonanz. Inzwischen umfasst das „Team“ aller an der DigiAuskunft-Front Mitwirkenden mehr als 700 Personen. Ein Neukunde aus Rheinland-Pfalz ist die Öffentliche Bücherei der Evangelischen Kirchengemeinde Altenkirchen. Die Onleihe Niedersachsen nutzt die DigiAuskunft seit Beginn des Jahres nicht mehr.

7. Online-Fernleihe

Im Bereich der Aufsatzfernleihe wurden die Bibliotheken mit Scan- und/oder Druckstationen gebeten, die angekündigten Umstellungen auf https vorzunehmen. Über die Vorgehensweise bei der Umstellung/Aktualisierung, die bis Ende März vorgenommen werden muss, wurden die Bibliotheken informiert.

Im Rahmen der Anbindung des Zentralen Fernleih-Servers (ZFL) an Alma wurden auf Wunsch von Bibliotheken, die Wave 2 umgestiegen sind, diverse Nacharbeiten erfolgreich ausgeführt. Die Arbeiten zur Umstellung der Bibliotheken der dritten Alma-Wave sind in Vorbereitung. Erste Tests mit Bibliotheken der Wave 3 wurden durchgeführt.

Zusammen mit der EG Fernleihe wurde ein Datenmodell für die Übernahme von Fernleihpartnerdaten entwickelt, welches für alle Alma-Bibliotheken zur Anwendung kommt. Aus den Erfahrungen der Wave 1 wurde eine Empfehlung der EG Fernleihe für die Migration der Fernleihpartnerdaten von Aleph nach Alma durch das hbz erstellt und an Ex Libris sowie an die Aleph-Bibliotheken der zweiten Alma-Wave kommuniziert. Das empfohlene Vorgehen kam mit Wave 2 erfolgreich zum Einsatz. Weitere Optimierungen des Verfahrens sind erfolgt. Es wird auch für die Bibliotheken der Wave 3 eingesetzt werden.

Nach zwei erfolgreichen Einführungsveranstaltungen zu den Funktionalitäten des Fernleih-Bibliothekskontos sind nun für Ende März zwei weitere Workshops zur Bestellaufgabe und -verwaltung von Monografien in Vorbereitung. Zielgruppe sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der an der hbz-Online-Fernleihe teilnehmenden Bibliotheken.

Zweimal im Jahr werden die an hbz-FIX teilnehmenden Bibliotheken aufgerufen, Datenabzüge für die Aktualisierung des Fernleihindex über das Datenportal zu laden. Im Anschluss an Indexierung und Aufbereitung für die Anzeige wird auf Grundlage des aktualisierten Fernleihindex ein Export zur Übernahme in den GVI erstellt.

¹ Die 16 Hochschulbibliotheken sind: FHB Aachen, FHB Bielefeld, Ev. Hochschule Bochum, HSB Bochum, HSB Düsseldorf, Folkwang-Uni Essen, WHS Gelsenkirchen, UB Hagen, THB Köln, FHB Münster, HSB

Niederrhein, THB Ostwestfalen-Lippe, HSB Rhein-Waal, HSB Ruhr-West, UB Siegen, UB Wuppertal



Der zweite Aufruf für das Jahr 2022 erfolgte Anfang Dezember. Die Bibliotheken wurden gebeten, die Dateien bis zum 27. Januar 2023 einzustellen.

Im Berichtszeitraum konnten fast alle Lieferungen geprüft und in den produktiven Index übernommen werden, sodass der über hbz-FIX recherchierbare Bestand wieder aktuell ist.

hbz-FIX umfasst mittlerweile 7,8 Mio. Titelnachweise von 80 Bibliotheken, darunter 21 Spezialbibliotheken.

8. Digitale Inhalte

a. Konsortialstelle

Bereits vor dem Jahreswechsel konnte die Konsortialstelle alle hbz-Konsortiallizenzen in LAS:eR vom Jahr 2022 auf das Jahr 2023 überführen, um nicht nur für die hbz-Konsortialstelle die Grundlage für alle Verhandlungsstände im neuen Jahr abzubilden, sondern auch den an den verschiedenen Konsortien teilnehmenden Bibliotheken eine Übersicht über die eigenen Lizenzen in LAS:eR zu bieten.

Zudem konnte Ende 2022 noch in Absprache mit Preselect im Rahmen der E-Books.NRW-Initiative die Titelauswahl für das Jahr 2022 in LAS:eR erfolgen. So konnten die 41 Bibliotheken aus NRW anhand der automatisiert nach LAS:eR gelieferten Nutzungsstatistiken eine individuelle Auswahl an E-Books aus einem vom Anbieter in der we:kb gepflegten Titelportfolio von über 24 000 Titel für den dauerhaften Bestand zentral in LAS:eR auswählen. Nach Ablauf der Umfragefrist konnten die dort erfolgte Titelauswahl pro Einrichtung erfolgreich an den Anbieter geliefert werden und die jeweils gewählten Titel für die entsprechende Einrichtung dauerhaft für Studium und Lehre freigeschaltet werden.

Zu Anfang des neuen Jahres 2023 wurde im Rahmen von E-Books.NRW eine weitere Titelumfrage für die knapp 1 200 E-Books der Meiner iLibrary in LAS:eR gestartet und zum Ende des Berichtszeitraums in gleicher Weise alle ausgewählten Titel der teilnehmenden Einrichtungen an den Anbieter übermittelt.

Parallel wurden seit Anfang des Jahres erste Gespräche von Seiten der hbz-Konsortialstelle mit verschiedenen Anbietern geführt, um bestehende Konsortialmodelle im Sinne der Vereinheitlichung und größeren Transparenz zu optimieren.

b. ERM-Service LAS:eR und we:kb

Seit dem 15. Dezember 2022 konnte LAS:eR auf die neue Version 3.0 aktualisiert werden. Mit dem neuen Release erfolgte unter anderem eine Migration auf Grails 5, sodass das System programmieretechnisch grundlegend überarbeitet und die Oberfläche auf das neue Framework angepasst werden

musste. Neben dieser umfangreichen Anpassung wurden auch einige weitere Optimierungen im LAS:eR ERMS vorgenommen. Unter anderem haben LAS:eR-nutzende Einrichtungen nun die Möglichkeit, die eigenen Mail-Domänen festzuhalten oder für die bessere Auffindbarkeit – vor allem nach einem Namenswechsel – auch Alternativnamen für die eigene Einrichtung zu vergeben.

Auch eine ganze Reihe von Komfortfunktionen wurden für die Abbildung der Paket- bzw. Titelbestände eingeführt: Bei der Verknüpfung einer Lizenz in LAS:eR mit einem von einem Anbieter gepflegten Paket aus der we:kb kann unterschieden werden, welche Titelinformationen im Bestand der Lizenz aus der we:kb kommen und welche ggf. aus LAS:eR heraus hinterlegt wurden. Anbieter- oder Plattforminformationen des jeweiligen Pakets sind zudem mit dem Release 3.0 in LAS:eR schneller über die Lizenz auffindbar, sodass Einrichtungen und Konsortialstellen schneller auf Informationen wie beispielsweise den technischen Ansprechpartner eines Anbieters stoßen können.

Da seit einiger Zeit nun die grundlegenden technischen Workflows für eine automatisierte Nutzungsstatistiklieferung vom Anbieter aus gesteuert nach LAS:eR implementiert sind, konnte mit dem neuen Release die Bedienung des Statistikreiters auf Lizenzebene optimiert werden. Erfüllt ein Anbieter die Grundvoraussetzungen dieses Automatismus, d. h. unterstützt dieser sowohl Statistiken im Counter-Standard wie auch eine entsprechende Sushi API, und pflegt er die eigenen Pakete sowie die Plattform in der we:kb, kann über das Hinterlegen relevanter Parameter in der we:kb die automatisierte Statistiklieferung pro Einrichtung nach LAS:eR für eine jeweilige Lizenz erfolgen. In der Statistik der Lizenz kann eine Einrichtung sich nun den gewünschten Counter-Report sowie eine entsprechende Metrik auswählen und einen Counter-Report erzeugen.

Weitere Optimierungen – speziell für Vollnutzer wie auch Konsortialstellen – wurden im Bereich des Dokumenten-Uploads auf Lizenzebene vollzogen. Ebenfalls konnten eine Editorfunktion bei Umfragen und Anmerkungen oder auch Umfrage-Verknüpfungsfunktionen für Konsortialstellen eingeführt werden.

Weiterhin findet ein monatlicher Austausch zwischen den LAS:eR-nutzenden Konsortialstellen statt, durch den der Bedarf eines Zusammenkommens aller bisher in der we:kb kuratierenden Anbieter festgestellt wird. Bereits Ende des Jahres 2022 fanden zwei Webseminare statt. Bei beiden Terminen (in englischer wie auch deutscher Sprache) konnten die LAS:eR-Konsortialstellen den zahlreichen Anbietern, die bereits einen Account in der we:kb haben, technische Neuerungen präsentie-



ren und nach knapp anderthalb Jahren we:kb ein sehr erfolgreiches Zwischenfazit ziehen. Für diese anbietergesteuerte Datenpflege in der an LAS:eR angeschlossenen Knowledge Base we:kb konnten erfolgreich weitere Anbieter wie JSTOR oder Cambridge University Press gewonnen werden, sodass sich die Zahl der pflegenden Anbieter bereits auf 63 erhöht hat. Durch die erfolgreiche Pflege dieser großen Anzahl an Anbietern konnte die hbz-Konsortialstelle bereits rund 80% der eigenen Lizenzen mit einem entsprechenden Paket aus der we:kb verknüpfen und so einerseits transparent darstellen, welche Titel (tages-)aktuell im Zugriff der Teilnehmer sind und andererseits Mehrwertkomponenten wie z. B. eine automatisierte Statistikklieferung mit Anbietern wie ACS, VDE oder dem DUZ Verlag nach LAS:eR in die Wege leiten, um so aufwändige manuelle Prozesse abzulösen.

9. Digitale Wissenschaft und Innovation (DWI)

a. Infrastruktur Digitales Wissen

Projekt openaccess.nrw

Fünf NRW-Hochschulen nutzen inzwischen eine Testinstanz der Publikationsplattform OJS (Open Journal Systems). Der zentrale Service am hbz entlastet die Hochschulen bei der Installation, dem Hosting und der Wartung der Software. Das hbz bietet zusammen mit der Landesinitiative openaccess.nrw regelmäßig begleitende Veranstaltungen an, um dem Anspruch von Second-Level-Support gerecht zu werden. OJS bietet überdies eine automatisierte Registrierung von DOI (Digital Object Identifier), für die das hbz eine Konsortiallösung anbietet. Derzeit testet das hbz das OJS-DOI-Plugin.

Am 13. Februar 2023 fand eine Beratungsrunde zu den ersten Erfahrungswerten und Best Practices aus der OJS-Selbstlernphase mit den fünf beteiligten Hochschulen statt. Auf diese Weise wird der bevorstehende Produktivgang der OJS-Instanzen bestmöglich vorbereitet. Parallel dazu bietet das hbz auch Nutzer:innen des hauseigenen Publikationsservice DiPP die Migration auf eine OJS-Testinstanz an. Eine Beschreibung des Service wird demnächst auf den Seiten des hbz-Service-Wikis bereitgestellt werden. Entsprechende Kooperationsvereinbarungen sind zu Beginn des Sommersemesters 2023 verfügbar. Darin werden die Rahmenbedingungen zu Betrieb und Nutzung einer Produktivinstanz von OJS zwischen Hochschulen, den DiPP-Herausgeber:innen und dem hbz geregelt. Bei Interesse an einer Testinstanz von OJS kontaktieren Sie bitte die fachlichen Ansprechpartner:innen am hbz, Dr. Philip Gross und Dr. Renate Voget.

Daneben arbeitet das hbz eng mit der Landesinitiative zusammen, um den NRW-Hochschulen ein Infrastrukturangebot zur Publikation von Open-Access-Monografien unterbreiten zu können. Derzeit laufen Gespräche mit fünf Hochschulen, die Interesse an einer solchen Infrastruktur geäußert haben.

OPUS

Das eingeführte Ticketsystem Zammad wurde von den OPUS-Kunden sehr gut angenommen – erkennbar an der thematisch differenzierteren Nutzung des OPUS-Supports seitens der Hosting-Kunden. Tickets können mit Zammad im Vorfeld schnell kategorisiert und damit besser zugeordnet, bearbeitet und dokumentiert werden als früher im Support via E-Mail. Die in der Umsetzung befindliche hausweite Nutzung des Ticketsystems führt darüber hinaus zu stärkeren Synergieeffekten zwischen den Service-Bereichen des hbz.

b. Open Science und Langzeitverfügbarkeit

Digitale Langzeitverfügbarkeit (LZV) für Hochschulen

Die im hbz angesiedelte Landesinitiative Langzeitverfügbarkeit LZV.nrw hat die LZV-Kooperationsvereinbarung mit der Bergischen Universität Wuppertal abgeschlossen. Ende Januar startete die praktische Zusammenarbeit des LZV.nrw-Teams mit dem LZV-Team der Hochschulbibliothek Wuppertal mit einem Vorbereitungs- und Kennenlernetreffen. Anschließend begann das Onboarding basierend auf einem neuen eigenen Konzept. Dies sieht zehn Workshoptermine vor, zwischen denen jeweils eine Selbstlern- und Umsetzungsphase zur praktischen Bearbeitung und Vertiefung der vermittelten Inhalte liegt.

Die praktische Umsetzung erfolgte anhand eines Datenbestands des Kooperationspartners, sodass am Ende des Onboardings bereits erste eigene Datenbestände im LZV-System eingeliefert sind. Während der gesamten Onboarding-Phase steht das hbz den Kooperationspartnern weiterhin zusätzlich für Rück- und Supportfragen zur Verfügung.

Das LZV-Team des hbz hat die "[Interaktive Tafel gängiger Dateiformate](#)" in Funktion und Design überarbeitet. Ziel war es, den Nutzer:innen eine intuitivere Handhabung zu ermöglichen sowie detaillierte Informationen zu den einzelnen Dateiformaten zu bieten. Dazu haben die Entwickler:innen des LZV-Teams die Legenden-Angaben erweitert sowie jede Kachel mittels Mouseover mit ergänzenden Anmerkungen zur Datei versehen. Der Informationsgehalt erhöht sich zusätzlich durch die Bereitstellung weiterer Quellen mit detaillierten Informationen zu Dateiformaten und der Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit dem LZV-Team.



Der LZV-Beirat der Landesinitiative LZV.nrw nahm im Januar seine Arbeit auf. Die konstituierende Sitzung fand unter Teilnahme je eines Vertreters der bibliothekarischen AGs des Landes NRW sowie eines Vertreters der drei Konsortialpartner der Landesinitiative Langzeitverfügbarkeit statt. Der LZV-Beirat wird die strategische Ausrichtung der Landesinitiative LZV.nrw begleiten und wichtige Impulse aus den Hochschulen einbringen, um ein an den bestehenden Bedarfen ausgerichtetes LZV-Angebot auf- und auszubauen. Die nächste Sitzung des Beirats wird voraussichtlich im Herbst 2023 stattfinden.

Im Dezember 2022 stellte Dr. Philipp Groß in zwei Vorträgen – im virtuellen nestor LZA-Treff bzw. an der TH Köln – die Landesinitiative vor.

Die nestor AG Personal Digital Archiving unter der Co-Leitung des hbz setzt aktuell einen verstärkten Fokus auf das Thema E-Mail-Archivierung. Berührungspunkte mit dem Forschungsdatenmanagement gibt es zum Beispiel bei auslaufenden universitären Forschungsprojekten. Hier trifft man bei den E-Mails auf ähnliche Problematiken wie bei der Archivierung von Websites. Für das zweite Halbjahr 2023 ist eine Kooperation mit dem nestor-Partner Stadtbibliothek München geplant, die derzeit eine Vortragsreihe zum Thema Personal Digital Archiving konzipiert.

DA NRW

Das Digitale Archiv NRW hat die OAI-Schnittstelle produktiv geschaltet. Seit Februar 2023 liegen insgesamt 122 Terabyte Digitalia auf dem Produktivsystem. Die Daten bestehen aus Retrodigitalisaten und E-Pflicht-Materialien, eingeliefert von allen drei Landesbibliotheken aus NRW.

c. Metadateninfrastruktur

Erneut waren durch die Arbeiten zur lobid-resources-Migration von Aleph nach Alma viele Ressourcen gebunden. Eine vorläufige Lösung konnte in diesem Zeitraum durch eine umfassende Beta-API ersetzt werden. Das ist ein wichtiger Schritt hin zu einem kompletten Umschalten auf Alma-basierte Daten.

Im Januar wurden wie gewohnt die jährlichen Zugriffszahlen ausgewertet. Die [Zugriffe auf lobid und die NWBib im Überblick](#) sind im Service-Wiki aufgelistet. Die [Entwicklung im Vergleich zu 2021](#) ist hier ebenfalls einsehbar.

Im Zuge des Metadaten.nrw-Projekts zum Aufbau eines Hubs für Metadatenkompetenz und innovative Dienste des hbz rund um nachhaltige offene Metadatenpraktiken wurden im Dezember 2022 und Januar 2023 zwei weitere Personen eingestellt (Projektkoordination und DevOps-Entwickler).

Im Kontext des SkoHub-Software-Ökosystems rund um kontrollierte Vokabulare im Web wurden viele Fortschritte erreicht. Überfällige Wartungsarbeiten konnten nachgeholt werden und die weitere erfolgreiche Softwareentwicklung wurde durch den [Ausbau von Tests](#) vorbereitet. Die Projektkoordination in Person von Anna Keller hat sich in das komplexe Ökosystem an Software, Schnittstellen, Standards im Bereich Metadatenmanagement eingearbeitet und bereitet die öffentliche Kommunikation und Präsentation des Projekts – insbesondere auch in Form einer dedizierten Webseite – vor.

Bei der Arbeit zur Migration der Rheinland-Pfälzischen Bibliographie (RPB) aus Allegro wurden zur Dublettenerkennung Datensätze gegen den hbz-Verbundkatalog abgeglichen. Zu diesem Zweck wurde – analog zu lobid-gnd – auch für lobid-resources die erste Version einer Reconciliation-API aufgesetzt, um die Deduplizierung großer Mengen von Titeldaten halbautomatisiert und dabei zuverlässig mit OpenRefine durchführen zu können.

10. Bibliotheksstatistik (DBS/ÖBS)

Datenerhebung für das Berichtsjahr 2022

Am 1. Januar 2023 fiel der Startschuss zur Datenerhebung für das Berichtsjahr 2022. Es waren 7 689 öffentliche Bibliotheken (ÖB), 356 wissenschaftliche Bibliotheken (WB), 531 wissenschaftliche Spezialbibliotheken (WSpB) und 520 Schulbibliotheken dazu aufgerufen, ihre statistischen Daten über die Online-Schnittstelle (oder die zuständigen Fachstellen) zu übermitteln. Die vorläufigen Daten werden voraussichtlich in der zweiten Aprilhälfte über die [Variable Auswertung](#) abrufbar sein. Die endgültigen Zahlen werden in Form der Gesamtauswertungstabellen nach derzeitigem Stand in der zweiten Julihälfte veröffentlicht.

Die letzten drei Jahre waren für die Bibliotheken sehr stark von der Corona-Pandemie geprägt. Dies schlug sich auch in einer z. T. etwas geringeren Teilnahmequote nieder, insbesondere bei Öffentlichen Bibliotheken. Hier wird im Zuge der abklingenden Pandemie mit einer wieder höheren Teilnahme gerechnet. Mit Spannung erwartet wird auch die Entwicklung bei den Schulbibliotheken (die nach BJ 2021 zum zweiten Mal Daten an die DBS melden) und den wissenschaftlichen Spezialbibliotheken. Hier kommt für das BJ 2021 zum ersten Mal der von einer Arbeitsgruppe der dbv-Sektion 5 revidierte Fragenkatalog zum Einsatz.



Zählung von virtuellen Besuchen des Webangebots der Bibliotheken

Alle an der Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) teilnehmenden wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken sowie alle wissenschaftlichen Bibliotheken der Österreichischen Bibliothekstatistik (ÖBS) haben die Möglichkeit, virtuelle Besuche ihres Webangebots messen zu lassen. Die Messdaten fließen in die DBS und ÖBS als eigene Kennzahlen ein. Zur Erhebung der virtuellen Besuche steht ein Messverfahren des externen Dienstleisters INFOnline GmbH kostenlos zur Verfügung. Es besteht weiterhin die Möglichkeit an der Zählung der virtuellen Besuche teilzunehmen und diese wichtige Kennzahl für die DBS/ÖBS zu erheben.

Insbesondere aus dem Kreis der Hochschulbibliotheken ist derzeit die Beteiligung noch gering, dies gilt auch für die Bibliotheken aus dem Zuständigkeitsbereich des hbz/LBZ. [Alle relevanten Informationen](#) (Anmeldeverfahren, Einrichtung des Messverfahrens, datenschutzrechtliche Gegebenheiten etc.) finden Sie im Service-Wiki des hbz.

Veranstaltungen zur DBS

Die nächste Sitzung der Steuerungsgruppe ÖB findet am 18. April 2023 in Form eines Online-Meetings statt.